



EBD11 - Fortgeschrittene Makuladegeneration

Diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke zur diätetischen Behandlung altersbedingter Augenerkrankungen (fortgeschrittene Makuladegeneration)

Die Makula oder der „gelbe Augenfleck“ ist der Punkt in der Netzhaut des Auges, mit dem wir am schärfsten sehen. Bei Degeneration dieses Fleckes sieht man im Zentrum des Gesichtsfeldes alles verschwommen und unscharf. In Deutschland sind etwa 2 Millionen Menschen von der altersbedingten Makuladegeneration betroffen. Sie ist neben grauem Star die häufigste Ursache für Erblindung. Dem lässt sich durch Versorgung mit den notwendigen Nährstoffen vorbeugen, zumal auch hier maßgeblich freie Radikale beteiligt sind.

Verkaufsgröße

60 Gelatine Kapseln zu je 516 mg - Gesamtinhalt = 31 g

Verzehrempfehlung

Täglich 2 x 1 Kapsel mit einem Glas Wasser zu einer Mahlzeit einnehmen.

Zutaten

Ascorbinsäure, Gelatine (Kapselhülle), Zinkgluconat, D-alpha-Tocopherolacetat, Trennmittel Siliciumdioxid, Studentenblumenextrakt mit Lutein und Zeaxanthin, Trennmittel Magnesiumsalze von Speisefettsäuren, Betacarotin, Kupfergluconat

Tabelle der Inhaltsstoffe

Inhaltsstoff	Pro Tagesverzehr	Pro 100 g
Brennwert	1,4 kcal / 6,0 kJ	93 kcal / 394 kJ
Eiweiß	0,30 g	19,6 g
Kohlenhydrate	< 0,001 g	< 0,1 g
Fett	0,024 g	1,6 g
Vitamin C	600 mg = 1000%*	39,2 g
Vitamin E	90 mg = 900%*	5,9 g
Zink	20 mg = 133%*	1,3 g
Vitamin E	30 mg = 300%*	2,9 g
Niacinamid	36 mg = 200%*	3,5 g
Zink	10 mg = 67 %*	1,3 g
Kupfer	1500 µg	98 mg
Betacarotin	2 mg	131 mg
Lutein	9 mg	590 mg
Zeaxanthin	1,125 mg	73,5 mg

* % RDA = Prozentanteil an der empfohlenen Tagesdosis

Wichtige Hinweise

Mit einer ergänzenden bilanzierten Diät wird die Erkrankung über die Ernährung auf natürliche Weise beeinflusst und behandelt. Die Zusammensetzung und der Nutzen für den Patienten dieser Produkte sind wissenschaftlich belegt. Sie sind nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung herkömmlicher Arzneimittel



anzusehen. Sie dienen der Unterstützung und Optimierung des medizinischen Therapiekonzeptes. Da Lebensmittel in der Regel ohne gesundheitliches Risiko sind und balanzierte Diäten rechtlich als Lebensmittel eingestuft sind, sind sie frei verkäuflich.

Makuladegeneration

Die Makula oder der „gelbe Augenfleck“ ist der Punkt in der Netzhaut des Auges, mit dem wir am schärfsten sehen. Bei Degeneration dieses Fleckes sieht man im Zentrum des Gesichtsfeldes alles verschwommen und unscharf. In Deutschland sind etwa 2 Millionen Menschen von der altersbedingten Makuladegeneration betroffen. Sie ist neben grauem Star die häufigste Ursache für Erblindung. Dem lässt sich durch Versorgung mit den notwendigen Nährstoffen vorbeugen, zumal auch hier maßgeblich freie Radikale beteiligt sind.

Grauer Star

In den westlichen Industrieländern gehören altersbedingte Linsentrübungen, auch als grauer Star oder Katarakt bezeichnet, zu den Hauptursachen für das Nachlassen der Sehkraft und für vermehrtes Auftreten von Altersblindheit als Behinderung von Senioren. Jeder zweite Mensch über 75 Jahren leidet daran. Jährlich müssen in Deutschland circa 400 000 Menschen wegen dieser Krankheit operiert werden.

Grauer Star ist zwar eine Begleiterscheinung des Alterns, die jedoch nicht unausweichlich ist. Es handelt sich dabei um einen vielschichtigen Vorgang, bei dem die Ernährung eine Schlüsselrolle zu spielen scheint. Eine Reihe von Studien liefern die Bestätigung dafür, dass sich durch diätetische Maßnahmen und gezielte Gabe von Antioxidanzien die Entwicklung und das Fortschreiten des grauen Stars günstig beeinflussen lassen.

Entstehung des grauen Stars: Die Linse des menschlichen Auges ist lichtdurchlässig (transparent), und sie muss es bleiben, um lebenslänglich richtig zu funktionieren. Sie besteht hauptsächlich aus Protein und Wasser. Die Ursache der Trübung ist meist eine Veränderung in der Struktur der Proteine der Linse. Stoffwechselstörungen, wie z.B. Diabetes, können das Risiko für den grauen Star erhöhen.

Oxidation: Neue Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass die Oxidation der Proteine in der Augenlinse durch freie Radikale an der Entstehung von Linsentrübungen maßgeblich beteiligt sind. Oxidation führt zu einer teilweise Vernetzung der Proteine und damit zu einer Umwandlung von klaren, wasserlöslichen Proteinen zu trüben, wasserunlöslichen Eiweißen. Wenn dann noch die Funktion derjenigen Enzyme gestört ist, die solche wasserunlöslichen Proteine wieder abbauen und beseitigen können, kommt es zu Linsentrübungen.

Es ist nachgewiesen, dass die Bildung des grauen Stars mit der Abnahme des antioxidativen Enzyms Glutathionperoxidase einhergeht. Geschützt wird das Auge auch durch hohe Konzentrationen der antioxidativen Vitamine A, C und E sowie Beta-Carotin.

In einem frühen Stadium lässt sich der graue Star durch Langzeitgabe von Antioxidanzien noch teilweise zurückbilden

An der Entwicklung der Linsentrübung sind folgende Faktoren beteiligt:

- Lichtoxidation von Linsenproteinen und Beeinträchtigung von Enzymen, die geschädigte Eiweiße aus der Augenlinse entfernen können
- Verminderter Antioxidanzien Spiegel durch falsche Ernährung, Rauchen, Alkohol, Krankheit oder Arzneimitteln (Glucocorticoide)
- Nichtenzymatische Verzuckerung von Proteinen z.B. bei Diabetes
- Linsenschwellung

Die Widerstandsfähigkeit der Linsenproteine gegen Oxidation durch reaktiven Sauerstoff ist abhängig von der Konzentration antioxidativer Stoffe in der Augenlinse. Die Vitamine C und E, Glutathion und Carotinoide



spielen eine zentrale Rolle beim Schutz vor oxidativem Stress. Die Konzentration von Vitamin C in der Augenlinse ist circa 30 – 50mal höher als im Blut.

Eine Studie mit 175 Patienten, die grauen Star hatten, bestätigte, dass die Vitamine C und E das Risiko einer Linsentrübung senkten. In der Longitudinal Study of Cataract war das Risiko einer Entwicklung von grauem Star um 57 % gesenkt, wenn die Personen regelmäßig Vitamin E einnahmen.

Vitamin C und E, Lutein und Zeaxanthin schützen zusammen mit körpereigenen Antioxidanzien die Enzyme in der Augenlinse, die geschädigtes Linsenmaterial entfernen.

Übrigens, die Orthomolekular-Medizinerin Blaurock-Busch berichtet, dass man bei Menschen mit grauem Star häufig eine Fettstoffwechselstörung feststellt, sowie Galaktose- und Lactose-Intoleranz.

Warum sollten Sie dieses Präparat verwenden?

- Carotinoide wie Beta-Carotin, Lutein, Zeaxanthin und Lycopin filtern in der Netzhautmitte, im gelben Fleck, kurzweiliges Licht und schützen die Sehzellen vor Zerstörung
- Studien zeigen, dass reichlich Antioxidantien das Risiko für Makuladegeneration und grauen Star deutlich senken. Es sind: Die Vitamine C, E und B2, dazu Beta-Carotin, Lycopin, Lutein, Zeaxanthin, Zink, Selen, Citrusbioflavonoide und Heidelbeeranthocyane
- Die Vitamine des B-Komplexes (B1, B2, Niacinamid, Calciumpantothenat, B6, Biotin, Folsäure, B12) sind an allen Stoffwechselvorgängen beteiligt und sorgen daher auch für eine gute Ernährung der Augen
- Zinkmangel kann zusammen mit erhöhtem Kupferspiegel grünen Star verschlimmern
- Thiaminmangel (Vitamin B1) kann zur Entstehung von grünem Star beitragen
- Vitamin C zusammen mit Zitrusbioflavonoiden kann bei grünem Star den Augeninnendruck senken, es hält die Linse klar und die Netzhaut gesund
- Langfristige Einnahme von Antioxidantien kann die Entwicklung von grauem Star verhindern
- Vitamin B2 und Vitamin C hält die Augenlinse klar und durchsichtig
- Zink erhält zusammen mit Beta-Carotin die optimale Funktion der Netzhaut und hilft, die Linse klar zu halten
- Vitamin B1 ist notwendig zur Ernährung des Sehnervs
- Vitamin E zusammen mit Vitamin C kann der weiteren Trübung der Linse vorbeugen und sie teilweise zurückbilden
- Lutein, Lycopin und Zeaxanthin reichern sich in der Augenlinse an und schützen sie vor oxidativer Schädigung
- Heidelbeeranthocyane regen die Regeneration des Sehpurpurs an, der für gutes Sehen sorgt, sie wirken auch vorbeugend gegen Augenschäden

Literaturhinweise:

Burgersteins Handbuch Nährstoffe, Haug Verlag 2002

Earl Mindell: Die neue Vitaminbibel, Heyne Verlag 2007

Uwe Gröber: Orthomolekulare Medizin, Wissensch. Verlagsgesellschaft Stuttgart 2008

Marion Grillparzer: KörperWissen, Gräfe & Unzer Verlag 2007

Elvira Bierbaum: Naturheil-Praxis Heute, Urban & Fischer 2000

Diese Information wird nur für Lehrzwecke zur Verfügung gestellt. Medizinischer Rat wird weder angedeutet noch beabsichtigt. Bitte konsultieren Sie einen Arzt, um medizinischen Rat zu erhalten. Die Informationen aus unseren Gesundheitsbriefen und die Beschreibungen zu unseren Produkten dürfen auf keinen Fall als Ersatz für eine professionelle Beratung oder Behandlung durch ausgebildete und anerkannte Therapeuten angesehen werden. Der Inhalt der Produktbeschreibungen von Nature Power kann und darf nicht verwendet werden, um eigenständig Diagnosen zu stellen oder Behandlungen zu beginnen.